



Blick vom alten Stadttor Bab Zuwayla

1. Allgemeines

Wer noch nie in südlichen Ländern allein unterwegs war (Strandurlaub in Sharm El Sheik zählt nicht), überlege sich gut, ob er oder sie sich in Ägypten wohlfühlen kann. Kairo ist nicht nur faszinierend und inspirierend, sondern für Schweizer Verhältnisse auch sehr laut, chaotisch und dreckig. Im Sommer kann es drückend heiss sein, im Winter kalt. Ob all der vielen Eindrücke wird die Kreativität vielleicht befruchtet, vielleicht aber auch zeitweise blockiert. Auf jeden Fall sollen sich die Kunstschaaffenden im Klaren sein, dass es eine Zeit des physischen wie psychischen Ankommens braucht und dass geplante Projekte immer wieder an die Realitäten vor Ort angepasst werden müssen.

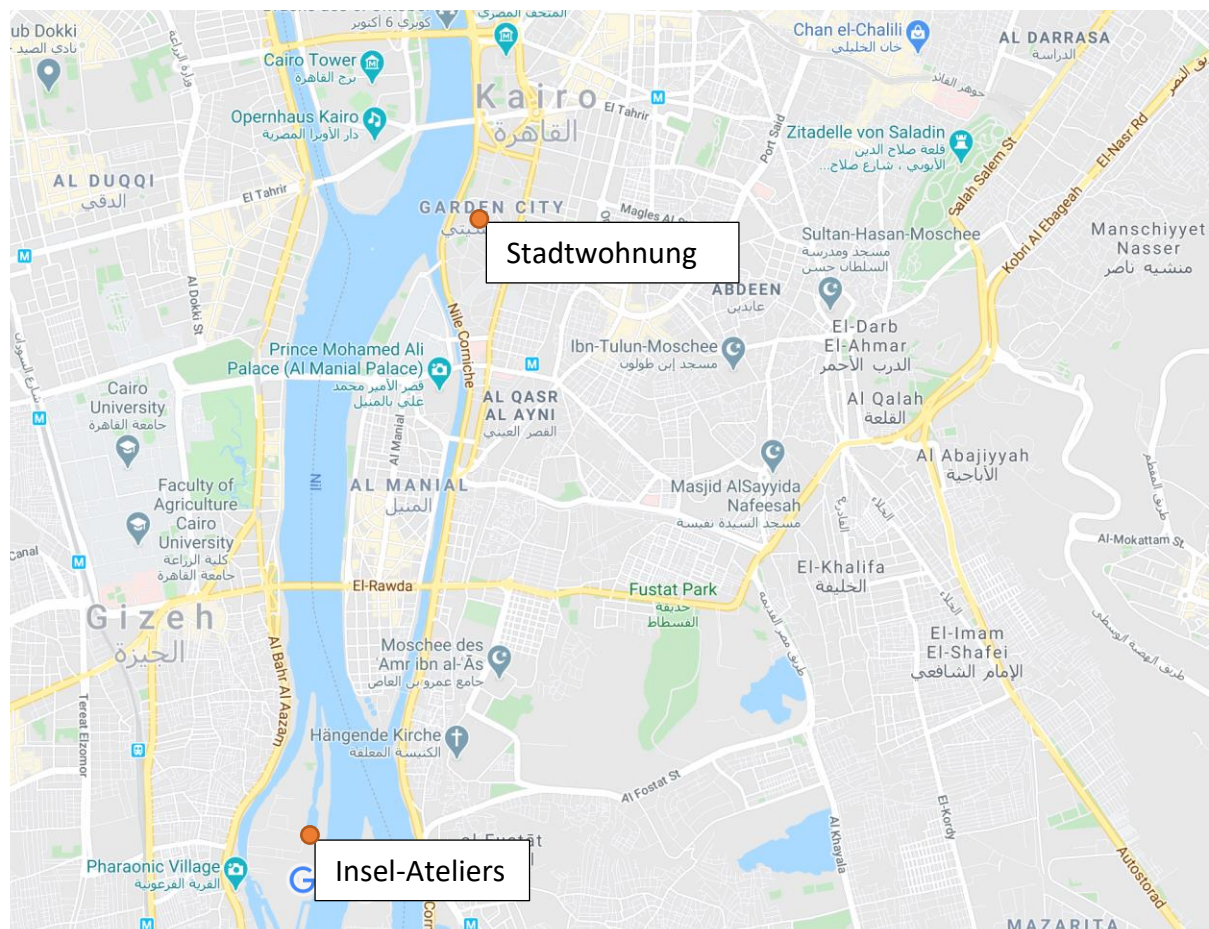
Die Wohnsituation für die SKK-StipendiatInnen in Kairo ist – nach einem Wechsel 2019 – wieder luxuriös. Weiterhin gibt es die Ateliers auf der ruhigen Nil-Insel El Qursayah, mit dem Taxi je nach Verkehr zwischen 20 und 60 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Zusätzlich gibt es eine neue Wohnung im Stadtzentrum.

Die Stadtwohnung hat einen Wohnbereich, eine Küche, eine Badezimmer und drei Schlafzimmer und liegt im Stadtviertel Garden City, nahe der Britischen Botschaft und des Kempinski Nile Hotels in der nicht sehr befahrenen Strasse Kamel El-Shennawy, zu Fuss 10 Minuten vom Tahrir Platz entfernt.

Auf der Insel stehen den drei Kunstschaaffenden drei Schlafzimmer mit je einem Atelier zur Verfügung. Die Räume sind möbliert und haben alles, was es braucht (Küche und Bad mit fliessend warmem Wasser), aber sie sind natürlich weit entfernt von schweizerischem Standard. Toilettenpapier darf nicht weggespült, Leitungswasser nicht ohne Filteranlage getrunken und Esswaren sollten wegen Ungeziefer nicht offen liegen gelassen werden. Je nach Jahreszeit empfiehlt es sich, die über den Betten hängenden Mosquito-Netze zu gebrauchen.

Die SKK empfiehlt, dass sich die Kunstschaaffenden schon vor ihrem Kairo-Aufenthalt kennenlernen und über ihre Pläne und Bedürfnisse austauschen. Das kann helfen, das Zusammenleben angenehm zu gestalten und allfälligen Konflikten vorzubeugen. Die Aufteilung der Zimmer sollten die KünstlerInnen an Ort und Stelle in Kairo besprechen und flexibel für Wechsel bleiben. Die Stipendien sind für Einzelpersonen gedacht. Kurze Besuche sind erlaubt – natürlich immer mit Einverständnis der anderen Stipendiaten und nicht schon im ersten Monat. Bei Besuchen über eine Woche muss Shady Gouda, dem SKK-Mann vor Ort, eine Miete bezahlt werden, die er an die SKK weiterleitet. Das Mitbringen und Halten von Haustieren ist nicht erlaubt.

Je einfacher und autonomer die gewählte Arbeitsweise ist, desto mehr können die Kulturschaaffenden vom Aufenthalt in Kairo profitieren. Arbeitsutensilien wie Computer, Musikinstrumente, Videogeräte stehen keine zur Verfügung. Die Ateliers sind nicht schallisoliert und daher für laute Musik ungeeignet.



2. Kairo

In Kairo leben heute etwa 25 Millionen Menschen. Die Strassen sind oft verstopft, der Lärm ist immens. Ägypten ist ein Polizeistaat, der Kontakt mit Behörden ist zermürend. Viele Menschen haben zehn Jahre nach der Revolution resigniert und sind misstrauisch. Die Preise steigen kontinuierlich, der Wert des Geldes zerfällt.

Bei den Pyramiden und anderen Touristenattraktionen wird man als AusländerIn von Händlern und Führern belagert, wobei die meisten ein klares «Nein, Danke» akzeptieren. Ansonsten sind die ÄgypterInnen zurückhaltend, freundlich und hilfsbereit. Auch KünstlerInnen können sich bis weit in die Nacht hinein in Kairo bewegen, vorausgesetzt, sie halten sich an die Regeln (lange Kleider, bedeckte Arme, keine Ausschnitte). Trotz zunehmender fundamentalistischer Tendenzen ist man in Kairo als WestlerIn so wenig gefährdet wie in einer europäischen Grossstadt. Demos und ähnliche Menschenansammlungen sollten aus Sicherheitsgründen gemieden werden.

Von den 100 Kunschtchaffenden, die bis anhin die SKK-Ateliers in Kairo nutzen konnten, ist niemand in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, und alle unterstreichen die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft, die ihnen von der ägyptischen Bevölkerung entgegengebracht wurde.

3. Ateliers auf der Insel

Die rund einen halben Quadratkilometer grosse, autofreie Insel El Qursayah liegt etwa 6 km Luftlinie südlich von der Stadtwohnung entfernt, etwa 8 km östlich der Pyramiden von Gizeh. Zugang zur Insel hat man über eine kleine, unmotorisierte Fähre, die den ca. 15 m breiten Nil-Arm bei Tag und Nacht überquert.



Bis zum Bau des Assuan-Staudamms wurde die Insel El Qursayah jährlich überflutet. Deshalb wurde sie allein für Landwirtschaft genutzt. Seit ein paar Jahren wird aber auf der Insel viel gebaut. Zurzeit sollen rund 5'000 Menschen auf ihr leben. El Qursayah liegt neben der grösseren Insel El Dahab, auch Jakobsinsel genannt, auf der ca. 40'000 Menschen leben sollen.

Die zwischen Gemüsefeld und Stall mit Ziegen, Gänsen und Hühnern liegenden Ateliers befinden sich auf dem Land von Brigitte und Mohamed Mustafa-Ritter, die gleich nebenan wohnen. Das grössere Atelier-Haus enthält zwei Schlafzimmer mit Doppelbetten und angrenzenden Ateliers sowie Küche, Bad, Wohnzimmer, ein Gästezimmer mit einem Einzelbett und eine grosse Dachterrasse. Der kleine, danebenliegende Kuppelbau besteht aus einem grossen Raum, Schlafnische mit Doppelbett sowie WC/Dusche. Die Zimmer sind mit einer Air Condition ausgestattet, die im Winter auch heizen kann. WLAN ist vorhanden.



Schlafzimmer mit angrenzendem Atelier.



Grosser Raum in Kuppelbau.

Von der Insel in die Stadt gelangt man gleich von der Anlegestelle der Fähre mit Taxi oder Microbus oder, nach 10 Minuten Fussweg, mit der Metro (Station Omm El Misryeen).

4. Kontakte

4.1. In Kairo

Shady Gouda

ist zu zehn Prozent von der SKK angestellt und für die Kunstschaffenden die erste Kontaktperson in Kairo. Shady spricht fließend Deutsch, er ist in Ägypten und Deutschland aufgewachsen und hat auch schon in der Schweiz gelebt. Er berät die Kunstschaffenden vor Ort, steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite und kann bei spezielleren Themen auch zwei Schweizerinnen vermitteln, die teilweise bzw. hauptsächlich in Kairo leben und arbeiten und Arabisch sprechen: Robine Kellerhals, Islamwissenschaftlerin, und Sandra Gysi, Filmerin.

gouda.shady@hotmail.com

+20 120 003 48 94

Brigitte und Mohamed Mustafa-Ritter

sind die Nachbarn und Vermieter der Insel-Ateliers. Er ist pensionierter Chirurg, sie ursprünglich Krankenschwester, arbeitete bis 2017 auf der Schweizer Botschaft und stammt aus St. Gallen. Sie helfen gern mit Auskünften, haben aber keinen «Betreuungsauftrag» der SKK gegenüber den Kunstschaffenden. Die Tochter arbeitet auf der Schweizer Botschaft, der Sohn ist Zahnarzt in der Schweiz. Alle sprechen Deutsch bzw. Schweizerdeutsch.

moustafabrigitte@gmail.com

+20 115 009 60 07

Sämän Hassan Abdelnabi

ist Ägypter und spricht ein wenig Englisch. Sämän ist von der SKK zu 100 Prozent angestellt und pendelt zwischen den Wohnungen auf der Insel und in der Stadt, wo er aufräumt, putzt, Kehricht entsorgt und kleinere Reparaturarbeiten erledigt. Er begleitet die Kunstschaffenden auf Wunsch bei ihren ersten Metro-, Taxi- und Microbus-Erkundungen und führt sie am Anfang zu Sehenswürdigkeiten, Ämtern und Fachgeschäften. Zwischendurch lässt sich Sämän (gegen separate Bezahlung) auch gern als Koch anstellen. Er ist immer in engem Kontakt mit Shady, Brigitte und Mohamed. Sämän ist seit Beginn der SKK-Ateliers angestellt und wohnt eine Stunde von der Insel entfernt. Wünsche und Aufträge müssen ihm deshalb im Voraus klar kommuniziert werden.

Dalia Suleiman

ist die Leiterin der Pro Helvetia Kairo, die bei der Schweizer Botschaft einquartiert ist. Die Kunstschaffenden melden sich nach ihrer Ankunft von Vorteil sowohl bei PH, als auch bei der Botschaft an. Pro Helvetia kommt in der Regel nicht von allein auf die Kunstschaffenden zu, sondern diese müssen sich dort melden, wenn sie Auskünfte wollen oder Unterstützung beantragen.

dsuleiman@prohelvetia.org.eg

cairo@prohelvetia.org.eg

+20 225 77 41 00

4.2. In der Schweiz

Maja Münstermann

ist zuständig bei der SKK in Bern für die administrativen Belange der Künstlerateliers. Sie veranlasst die Zahlungen der Stipendien, informiert in Kairo alle Beteiligten über die neuen StipendiatInnen und leitet diesen die Informationen für die gegenseitige Kontaktaufnahme weiter.

Maja.Muenstermann@staedteverband.ch

+41 31 356 32 32

Christof Stillhard

ist Kulturbeauftragter der Stadt Frauenfeld. Als SKK-Mitglied ist er zuständig für die Koordination zwischen der Schweiz und Ägypten. Er kennt die Verhältnisse vor Ort, ist zuständig für das dortige Personal und Auskunftsperson und Anlaufstelle für die Kunstschaffenden, besonders vor ihrer Abreise.

stillhard.christof@bluewin.ch

+41 79 669 78 75



Unten die Insel El Dahab, in der Mitte die Insel El Qursayah mit den Ateliers

5. Währung

Das Ägyptische Pfund hat in den letzten Jahren viel Wert verloren. Anfang 2021 entsprachen 16 EGP etwa einem Franken, 1 EGP etwa 6 Rappen. Das bedeutet, man lebt als SchweizerIn unverschämt billig in Kairo.

6. Kommunikation

Die SKK geht davon aus, dass alle Kunstschaaffenden ihre eigenen Laptops und Handys mitbringen, und stellt keine Geräte zur Verfügung. Infos über Handy-Abos etc., deren Preise und Angebote schnell wechseln, gibt Shady Gouda.

7. Adresse / Post

Eine Postzustellung über die Botschaft ist zurzeit nicht mehr möglich. Da die Postzustellung allgemein sehr kompliziert ist, ist von Paketen abzuraten. In dringenden Fällen soll mit Shady Gouda eine kurzfristige Lösung gesucht werden.



Kairo und die Pyramiden von der Zitadelle (El Qal'a) aus gesehen.

8. Wichtig

Bitte Ankunft spätestens drei Wochen vorher Shady Gouda melden und mit ihm besprechen.

Das Touristen-Visum (1 Monat) kann bei der Ankunft im Flughafen, am Wechselschalter vor der Passkontrolle, bezogen werden. Später kann man dieses verlängern. Auskunft gibt Shady Gouda.

Von der Schweizer Botschaft wurde ein App über Kairo mit allen wichtigen Adressen und Infos erstellt: Swiss Trial

Freitag ist Ruhetag.

Die Reisehinweise des EDA betreffend Ägypten sind zu beachten:

<https://www.eda.admin.ch/countries/egypt/de/home/reisehinweise/vor-ort.html>

Die StipendiatInnen der SKK erklären per Unterschrift auf einem Formular ihre Eigenverantwortlichkeit und reichen einen Schlussbericht ein.

